



Landratsamt Neu-Ulm · Kantstraße 8 · 89231 Neu-Ulm

An die Mitglieder
des Kreistages

Büro des Landrats

Bearbeiter/-in: Herr Bögge
Zimmer: 342
Telefon: 07 31 / 70 40 - 105
Telefax: 07 31 / 70 40 - 690
E-Mail: raphael.boegge@lra.neu-ulm.de

Unser Zeichen: BdL
Datum: 28.11.2012

TOP Nr..... der öffentlichen Sitzung des Kreistages vom 14. Dezember 2012

Bericht zum Jahresplan 2012 über durchgeführte Projekte im Rahmen der Kreisentwicklung

Sehr geehrte Frau Kreisrätin,
sehr geehrter Herr Kreisrat,

am 25. Mai 2012 wurde in der Sitzung des Kreistages das Kreisentwicklungsprogramm für den Landkreis Neu-Ulm einstimmig verabschiedet. Gleichzeitig wurde beschlossen, dass dem Kreistag jährlich ein Arbeitsbericht vorzulegen ist. Diesem Auftrag kommt die Verwaltung mit dieser Vorlage nach.

Zunächst darf ich Ihnen im folgenden den im Mai 2012 verabschiedeten Arbeits- und Finanzplan für das Jahr 2012 in Erinnerung rufen:

Arbeits- und Finanzplan für das Jahr 2012

Jedem Kind seine Stimme/ sein Instrument

Das Projekt jedem Kind seine Stimme/ sein Instrument soll im Jahr 2012 zunächst an drei Schulen durchgeführt werden. Im Rahmen dieses Projektes wird ein ausgebildeter Musikpädagoge in den genannten Schulen rund 150 Unterrichtsstunden im Bereich Gesang geben. Darüber hinaus ist der Aufbau eines schulübergreifenden Chores denkbar. Der Unterricht in den teilnehmenden Schulen soll an jeweils einem Tag mit je zwei Stunden stattfinden.

Die beteiligten Schüler nehmen anschließend an einer interkulturellen Veranstaltung unter dem Titel „Abrahams Kinder“ am 25. November in Senden teil. Dort werden die Schülerinnen und Schüler gemeinsam mit zwei Chören und einem großen Orchester auftreten. Durch die Beteiligung an der interkulturellen Veranstaltung erhalten die Kinder eine Auftrittsmöglichkeit, gleichzeitig wird für das Projekt geworben. Die Einnahmen aus dieser Veranstaltung werden für einen wohltätigen Zweck gespendet.



Naturwissenschaft und Technik an weiterführenden Schulen

Im Rahmen dieses Projektes soll zunächst Schülerinnen und Schülern an Mittelschulen des Landkreises Neu-Ulm die Teilnahme an einem Wettbewerb zum Bereich Naturwissenschaft und Technik ermöglicht werden. Der Inhalt des Projekts lässt sich aus der folgenden Übersicht erkennen:

- Ein von der Wirtschaft gesponserter Wettbewerb wird ausgeschrieben; Titel ähnlich „Wer baut die schnellste Seifenkiste?“. Ausgeschrieben werden soll der Wettbewerb an den Mittelschulen. Jede Schule, die sich beteiligt, erhält ein Basispaket mit Werkzeug. Befürwortet wird, dass die Schulen dafür Schulstunden zugewiesen bekommen.
- Ein Materialpool für Lehrkräfte wird von der Wirtschaft zur Verfügung gestellt.
- In ein Internetportal wird ein Personalpool eingestellt, der auch Praktikumsplätze enthalten soll.
- Ein Seniorenservice von Fachkräften zur Unterstützung der Wettbewerbsteilnehmer wird eingerichtet (Beispiel Wissensfabrik ehem. Ingenieure bei Wieland)

Das Wettbewerbsthema könnte durch die bestehende Arbeitsgruppe aus der Kreisentwicklung oder durch eine neue Jury entwickelt und betreut werden. Das Zeitfenster zur Bearbeitung des Themas liegt von den Sommerferien bis zu den Pfingstferien. Anschließend sollen die Wettbewerbsergebnisse der Öffentlichkeit vorgestellt und prämiert werden.

Bildungskonferenz

Im Rahmen der bisherigen Arbeit der Bildungsregion, die sich seit ihrem Auftakt am 19. Februar 2010 entwickelt, soll eine regionale Bildungskonferenz einberufen werden. Die Aufgabe der Bildungskonferenz ist die weitere Vernetzung und der Austausch über mögliche Projekte der Bildungsregion.

Um die Bildungskonferenz handlungsfähig zu halten, ist an ein Delegiertensystem gedacht. Sofern es mehrere Vertreter einer Schulform gibt, benennen diese einen Teilnehmer für die Bildungskonferenz. Ähnliches gilt auch für Schüler- und Elternvertreter. Außerdem sollen weitere Vertreter aus dem Bereich Bildung- und Ausbildung geladen werden.

Die regionale Bildungskonferenz ist gleichzeitig Grundlage dafür, dass der Landkreis Neu-Ulm sich beim Freistaat Bayern für das Zertifikat „Bildungsregion“ bewerben kann. Die erste Sitzung der Bildungskonferenz soll am 18. Juni 2012 stattfinden. In dieser Sitzung soll der Bildungsatlas für den Landkreis Neu-Ulm vorgestellt und sich daraus ableitende Handlungsempfehlungen und Projekte erarbeitet werden.

Fachkräftesicherung und Vereinbarkeit von Familie und Beruf

Bei den Themenbereichen „Fachkräftesicherung“ und „Vereinbarkeit von Familie und Beruf“ handelt es sich um die Fortsetzung der im Jahr 2009 durch den Landkreis Neu-Ulm in Auftrag gegebenen Studie zur Fachkräftesicherung und dem daraus resultierenden Workshop mit Vertretern aus Wirtschaft, Politik und Bildung am 20. April 2010. Seitdem existiert eine übergreifende Arbeitsgruppe, die sich mit dieser Thematik beschäftigt. Erste Ergebnisse dieser Arbeitsgruppe waren das Weiterbildungsportal auf der Homepage der Innovationsregion Ulm und der im Herbst startende Studiengang „Gesundheit in Thera-

pie und Pflege“. Dieser wird von der Dualen Hochschule Baden-Württemberg in Heidenheim angeboten.

Um auch in Zukunft Fachkräfte für den Landkreis Neu-Ulm zu gewinnen und diese der Wirtschaft des Landkreises Neu-Ulm zur Verfügung zu stellen, sind weitere Projekte notwendig. Außerdem gilt es, bisher ungenutzte Potenziale wie Frauen, hier auch unter dem Stichwort „Vereinbarkeit von Familie und Beruf“, Migranten oder schlecht ausgebildete Jugendliche stärker zu nutzen. Im Rahmen der Projekte „Fachkräftesicherung“ und „Vereinbarkeit von Familie und Beruf“ sollen dazu durch die Wirtschaftsförderung entsprechende Aktivitäten entwickelt werden.

Einführung Flächenkataster

Die Reduzierung des Flächenverbrauchs, d.h. die Reduzierung der Inanspruchnahme von neuen bisher landwirtschaftlich genutzten Freiflächen für Siedlung und Verkehr, ist eines der wichtigsten Handlungsziele nachhaltiger Entwicklung. In diesem Zusammenhang kommt dem Brachflächenrecycling eine maßgebliche Bedeutung zu.

In dem Projekt der Kreisentwicklung sollen daher die von den Kommunen erhobenen innerörtlichen Brachflächen in einem einheitlichen Brachflächenkataster zusammengeführt werden.

Ziel ist es, dieses Baulandpotenzial verstärkt als Bauland zu aktivieren und potenziellen Bauherren, Architekten, Immobilienfirmen etc. die Suche nach geeigneten Baugrundstücken zu erleichtern.

Das Baulandkataster dient damit dem wichtigen im Baugesetzbuch verankerten Grundsatz, mit Grund und Boden sparsam und schonend umzugehen und insbesondere Maßnahmen zur Innenentwicklung, zur wieder Nutzbarmachung und Nachverdichtung von Flächen zu nutzen (§ 1a BauGB).

Da die notwendigen Computerprogramme bereits vorhanden sind, entstehen bei der Einführung des Flächenkatasters keine zusätzlichen Kosten.

Bericht zur Umsetzung der beschlossenen Projekte:

Die Berichterstattung über die umgesetzten Projekte und Aufgaben im Rahmen der Kreisentwicklung im Jahr 2012 gliedert sich in drei Bereiche. Zunächst soll auf die beschlossenen Projekte aus der Kreistagssitzung eingegangen werden. Im zweiten Teil werden die zusätzlichen Projekte und Aufgaben im Rahmen der Bildungsregion dargestellt und im dritten Teil das Thema Klimaschutzkonzept für den Landkreis Neu-Ulm beleuchtet:

„Jedem Kind seine Stimme“

In diesem Projekt soll Grundschulkindern ein musikalischer Grundunterricht in Gesang gegeben werden.

Im Rahmen der Bildungsregion des Landkreises Neu-Ulm wurde das Projekt „Jedem Kind seine Stimme“ von Juni 2012 bis zum 25. November 2012 erprobt.

Unter der Leitung von Markus Romes, Leiter des Kreischores Neu-Ulm, haben sich Kinder der zweiten bis vierten Klassen der Grundschulen „Weststadt Neu-Ulm“, „Vöhringen Süd“ und „Bürgermeister-Engelhart-Grundschule“ Sengen zu Chorklassen zusammengefunden. Die Teilnahme der Schüler/innen war freiwillig. Insgesamt nahmen 90 Schülerinnen und Schüler an der Chorklasse teil.

Einmal in der Woche, während einer Schulstunde am Vormittag, erhielten die beteiligten Schüler/innen professionellen Gesangsunterricht von Herrn Kreischorleiter Markus Romes. Hierbei wurden verschiedene Gesangs- und Übungstechniken, Lieder, Choreographien und Bewegung zur Musik ausprobiert und geübt. Den Kindern wurde die Möglichkeit geboten, sich frei zu den Klavierklängen von Markus Romes zu bewegen. Danach folgte der angeleitete Gesangsunterricht. Die jungen Sängerinnen und Sänger probten Lieder in den unterschiedlichsten Sprachen und Musikstilen. Ergänzt wurde der Gesang mit passenden Bewegungen, die der Chorleiter vorgab, oder die Kinder brachten selbst Ideen für die Choreographie mit ein.

Ergänzend zu dem Gesangsunterricht der Schüler/innen fand einmal wöchentlich eine Musikstunde für Lehrkräfte der Grundschulen statt. Hierbei musste es sich nicht unbedingt um ausgebildete Musiklehrer handeln, sondern es konnten auch andere Lehrkräfte nach dem Prinzip von „Jedem Kind seine Stimme“ ausgebildet werden. Den Lehrkräften wurden gesangliche, wie musikalische Grundkenntnisse vermittelt, sodass sie nach Auslaufen des Projektes ihre gewonnenen Kenntnisse auch in Zukunft an die Schüler/innen weitergeben können.

Durch dieses ganzheitliche Prinzip von „Jedem Kind seine Stimme“ wurde aus einer gewöhnlichen Schule eine „singende Schule“. Die Chorkinder trugen ihr Können und ihre musikalischen Kenntnisse in ihre jeweiligen Klassen, ebenso wie die beteiligten Lehrer. Die Lieder und Choreographien wurden nach dem Domino-Prinzip an alle Schüler/innen und Lehrkräfte ohne weiteren Unterricht vermittelt, sodass letztendlich jeder in der Schule die Lieder mitsingen konnte.

Ziel dieses Projektes ist es nicht nur das musikalische Interesse zu stärken, sondern auch eine Nachhaltigkeit an musikalischer Erziehung in die Schulen zu bringen. Es soll vermittelt werden, dass Singen sowohl den Lehrkräften als auch den Schüler/innen Spaß machen und einfach in den täglichen Unterricht integriert werden kann. Die Grundschüler/innen lernen sich auf eine spielerische Art und Weise zu konzentrieren, lernen neue Sprachen kennen und erleben ein Gefühl der Gemeinschaft. Die Lieder verbinden die Schülerinnen und Schüler der Grundschulen und fördern das Zusammengehörigkeitsgefühl sowie die sozialen Kompetenzen, die im Schulalltag, wie auch im späteren Leben, von großer Bedeutung sind.

Die erste Projektphase in den drei Grundschulen wurde am 25. November 2012 im Rahmen eines Chor-Orchester-Konzertes „Abrahams Kinder“ abgeschlossen. Den Chorklassen bot es die Möglichkeit, die gelernten Musikstücke auf der Bühne vorzutragen und sich selbst in einer neuen Situation kennen zu lernen. Den Eltern und der Öffentlichkeit gab diese Abschlussveranstaltung einen Einblick, wie wirkungsvoll Musik sein kann und wie viel Spaß ihre Kinder bei Gesang und Choreographie haben. Wichtig für die Nachhaltigkeit ist nämlich, auch den Familien und der breiten Öffentlichkeit die Augen für die Musik zu öffnen und ihnen die Bedeutung im Alltag ihrer Kinder bewusst zu machen.

Wichtige Kooperationspartner könnten hierbei unter anderem die örtlichen Musikvereine, sowie die Musikschulen und die freiberuflichen Musiker im Landkreis sein.

Im Rückblick auf das Projekt „Jedem Kind seine Stimme“ an den drei Modellschulen kann festgestellt werden, dass das Interesse und Engagement der Schulen und deren Schüler/innen insgesamt sehr groß war. Des Weiteren ist eine Fortsetzung des Projektes an weiteren Grundschulen beabsichtigt.

Die Gesamtkosten für das Projekt „Jedem Kind seine Stimme“ betragen rund 16.000,00 Euro.

„Naturwissenschaft und Technik an weiterführenden Schulen“

Das Projekt „Naturwissenschaft und Technik an weiterführenden Schulen“ wurde unter dem Titel „Technik und ich“ in enger Kooperation mit dem zuständigen Arbeitskreis aus dem Kreisentwicklungsprogramm, dem Staatlichen Schulamt und der Freiwilligenagentur „Hand in Hand“ fortentwickelt. Kurz vor den Sommerferien 2012 wurde der Wettbewerb den Mittelschulen und den beiden Montessorischulen vorgestellt. Alle fünf Mittelschulen und die beiden Montessorischulen im Landkreis Neu-Ulm haben ihre Teilnahme an diesem Wettbewerb erklärt. Gleichzeitig konnten einzelne Sponsoren aus der Wirtschaft im Landkreis Neu-Ulm zur Unterstützung des Wettbewerbs gewonnen werden.

Nach den Sommerferien wurde der Wettbewerb in Form von Arbeitsgruppen an den Schulen gestartet. Dabei wurden bis zu den Herbstferien zunächst mögliche Projektthemen erarbeitet. Diese drehen sich um die Bereiche Erneuerbare Energie, den Bau eines Retro radios und die Visualisierung des Innenlebens von schuleigenen Bienenkästen. Parallel hat die Freiwilligenagentur die Suche von Technikpaten übernommen. Es konnten sieben Paten gefunden werden, die die Schüler und Lehrer in den Arbeitsgruppen seit den Herbstferien bei der Umsetzung der Projektideen unterstützen. Zur Findung der Technikpaten erfolgte eine umfangreiche Öffentlichkeitsarbeit, welche durch die Freiwilligenagentur unterstützt wurde.

Abgeschlossen werden soll das Projekt zu den Pfingstferien 2013. Anschließend wird die Jury die Preisträger auswählen, die im Rahmen einer Feier ausgezeichnet werden sollen. Außerdem ist die Ausstellung der Projekte geplant. Für das Projekt sind Ausgaben in Höhe von 7.500 Euro im Haushalt vorgesehen.

„Bildungskonferenz“

Die geplante Bildungskonferenz wurde im Rahmen der Beteiligung an der Initiative „Bildungsregionen in Bayern“ zunächst zurückgestellt. Darauf wird an späterer Stelle eingegangen.

„Fachkräftesicherung und Vereinbarkeit von Familie und Beruf“

Gemeinsam mit der Wirtschaftsförderung des Landkreises Neu-Ulm wurden verschiedene Ansätze und Projektideen entwickelt. Diese sollen im Jahr 2013 zur Umsetzung gebracht werden. Dabei fanden auch zahlreiche Gespräche mit Vertretern aus der Wirtschaft statt. Außerdem wurde das notwendige Datenmaterial, unter anderem in Kooperation mit dem Jobcenter, erarbeitet. Dazu sind noch weitere Recherchen notwendig. Es zeichnet sich schon jetzt ab, dass Handlungsansätze im Bereich der Fachkräfteaktivierung bei Alleinerziehenden, Migranten und jungen Familien vorhanden sind. Gerade bei Familien ist aber auch die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu berücksichtigen. Dort besteht im Landkreis Neu-Ulm noch Nachholbedarf.

„Einführung Flächenkataster“

Zur Einführung des Flächenkatasters wurden vorbereitende Gespräche mit der Stadt Neu-Ulm geführt. Dort werden die notwendigen Computerprogramme bereits eingesetzt. Diese könnten auch vom Landkreis Neu-Ulm und den kreisangehörigen Kommunen genutzt werden. Ziel des Flächenkatasters ist es, einen Überblick über vorhandene Flächen und deren Nutzung zu bekommen. Da die Pflege des Flächenkatasters durch die Kommunen erfolgen soll, wird das Projekt im Rahmen der Bürgermeisterdienstbesprechung im Frühjahr 2013 vorgestellt. Bei einem positiven Votum des Gremiums ist anschließend zeitnah der Beginn der Einführung des Flächenkatasters möglich.

Initiative Bildungsregion

Der Landkreis Neu-Ulm hat sich bereits im Jahr 2010 entschieden, eine Bildungsregion aufzubauen. Zahlreiche Projektideen sind seitdem entwickelt und umgesetzt worden. Folgende Projekte sind in diesem Jahr neu hinzugekommen oder ausgeweitet worden:

Projekt „Koch dich schlau!“

Zusammen mit der Volkshochschule im Landkreis Neu-Ulm veranstaltet der Landkreis Neu-Ulm an fünf Modellkindertagesstätten angeleitete Kochrunden unter dem Titel „Koch dich schlau!“. Es nehmen die Kindertagesstätte „Zauberwald“ in Neu-Ulm, der Integrative Kindergarten „Rappelkiste“ in Vöhringen, das Haus des Kindes „Guter Hirte“ in Bellenberg, das Kinder- und Familienzentrum St. Christophorus in Senden und die Kindertagesstätte „Don Bosco“ in Illertissen teil.

Im November 2012 wurde das Projekt in der Kindertagesstätte „Zauberwald“ gestartet. Einmal im Monat findet in den Einrichtungen eine offene Kochrunde statt. Das bedeutet, dass sich die Eltern zwar für die Kochrunde anmelden müssen, jedoch nicht verpflichtet sind, an allen fünf Kochrunden teilzunehmen. Die Kochrunden umfassen jeweils zwei Stunden in denen maximal acht Eltern mit ihren Kindern gesunde und einfache Gerichte kochen können. Die Themen wurden mit den Kindertagesstättenleitungen gemeinschaftlich festgelegt und heißen „Bunte Herbstküche“, „In der Weihnachtsbäckerei...“, „Rund ums Vesper“, „Nudel-Alarm“, „Getränke-Mix“ und „Süße und herzhaft Pfannkuchen“. Ebenfalls werden die individuellen Bedingungen der Kindertagesstätten beachtet.

Das Kursleiterinnenteam wird von der Volkshochschule bereitgestellt.

Diese drei Expertinnen werden mit den Eltern der Kindertagesstätten kleine Gerichte zubereiten und praktische Tipps für gesunde und ausgewogene Ernährung vermitteln.

Ziel dieses Angebotes ist es, den Eltern zu zeigen, dass man aus gesunden Lebensmitteln leckere und preiswerte Gerichte kochen kann. Ganz unterschwellig sollen ihnen auch die Grundprinzipien von gesunder Ernährung näher gebracht werden, sodass die Nachhaltigkeit und die praktische Umsetzung im Alltag gewährleistet wird. Neben der Wissensvermittlung soll auch der Zusammenhalt der Eltern in der Kindertagesstätte gestärkt und eine Möglichkeit geboten werden, sich auszutauschen und kennen zu lernen.

Im Idealfall sollen die Eltern und Kinder, unabhängig von sozialer und kultureller Herkunft, zusammen kochen und Freude an der Gemeinschaft haben.

Die bis zum jetzigen Zeitpunkt durchgeführten Kochrunden waren ein voller Erfolg, so dass die Eltern sich auch an den kommenden Kochrunden beteiligen möchten. Eine Gesamtbilanz kann erst nach Beendigung des Projektes im April 2013 erstellt werden.

Die Gesamtkosten für das Projekt „Koch dich schlau!“ betragen rund 4.000,00 Euro.

„Haus der kleinen Forscher“

Die Stiftung „Haus der kleinen Forscher“ ist hauptsächlich ausgelegt für Kinder von drei bis sechs Jahren. Mädchen und Jungen sollen dabei schon früh auf spielerische Art und Weise Technik und Naturwissenschaften näher gebracht werden. Das Konzept ist darauf ausgerichtet, dass die Kinder experimentieren können, ihren Alltag entdecken und verstehen lernen und dass die Entwicklung der Lern-, Sozial-, und Sprachkompetenzen gefördert wird. Diese frühe Heranführung an Technik und

Naturwissenschaft im Kleinkindalter spielt eine wichtige Rolle für die späteren Interessen und Fähigkeiten der Kinder.

Um dieses Vorhaben umzusetzen, wird stark auf die lokalen Netzwerke gebaut. Die Stiftung übernimmt die Entwicklung von Workshops, Fortbildung von Trainern, die Logistik, die Pflege der Website, die Vernetzung und die Qualitätssicherung sowie die wissenschaftliche Begleitung.

Im Landkreis Neu-Ulm wird das lokale Netzwerk „Haus der kleinen Forscher“ durch den Fachbereich Schule, Kindergarten, Sport und Kultur koordiniert. Aktuell nehmen 30 Kindertagesstätten, die auf den ganzen Landkreis verteilt sind, an dem Projekt teil. Auch ist die Koordinatorin im Landkreis für die Findung und Ausbildung von Trainern verantwortlich, wobei sich hier schon eine gute Struktur ausgebildet hat. Die Aufgaben des Netzwerkes sind, die Trainer auszubilden und die Organisation der Erzieher/Innen-Weiterbildung.

In der Praxis sieht die Durchführung des Projektes folgendermaßen aus: Die Kinder ermitteln zusammen mit den Erzieher/innen eine Fragestellung, die sie im Alltag beschäftigt. Diese Frage soll dann in einem größeren Kontext thematisiert und experimentell ausprobiert und gelöst werden. Um diese Themen gut vermitteln zu können und Ideen anzuregen, bietet die Stiftung Workshops zu den Bereichen Luft, Wasser, usw. an. Diese Erkenntnisse werden dann direkt in den Kindertagesstättenalltag mit eingebaut und für die Kinder erfahrbar gemacht.

Dieses Programm fördert bei den Kindern die Eigenständigkeit, die Fähigkeit ihre Experimente und neu gewonnen Erkenntnisse zu verbalisieren, das Gemeinschaftsgefühl in der Forschergruppe und die Feinmotorik der Kinder. Themen des Projektes „Haus der kleinen Forscher“ sind Luft, Wasser, Licht, Farbe, Sehen, Forschen mit dem Magnet sowie Strom und Energie.

Das Projekt „Haus der kleinen Forscher“ wird in den beteiligten Einrichtungen mit großem Erfolg durchgeführt. Das Interesse das Projekt nachhaltig fortzuführen ist in den Kindertagesstätten vorhanden. Eine Gesamtevaluation hat noch nicht stattgefunden.

Die Gesamtkosten für das Projekt „Haus der kleinen Forscher“ betragen rund 2.200,00 Euro.

„Übergangmanagement Kindertagesstätten – Grundschulen“

Von besonderer Bedeutung und prägend ist für die Kinder von den Kindertagesstätten der Übertritt an die Grundschulen. Viele Eltern sind verunsichert, daher muss der Übergang stärker organisiert und kommuniziert werden. Hierzu haben sich die Kindertagesstättenleitungen und die Rektor/innen der Grundschulen im Landkreis Neu-Ulm in einem Arbeitskreis zusammengefunden. Die Kooperationsvereinbarung, die alle Kindertagesstätten und Grundschulen unterzeichnet haben, beinhaltet Standards, die ab dem 01. September 2012 für alle verbindlich gelten. Dazu gehören allgemeinen Vereinbarungen, wie gegenseitige Wertschätzung, der Anspruch jedes Kind optimal und individuell zu fördern und Gleichberechtigung zwischen den Vertragspartnern. Ein weiterer Punkt der Kooperationsvereinbarung ist die Bildungsdokumentation. Durch die Erstellung eines Übergangsbogens, der die Lern- und Entwicklungsbiographie des Kindes festhält, soll die Zusammenarbeit zwischen Kindertagesstätten, Grundschulen und Eltern gestärkt werden.

Weiter beinhaltet die Kooperationsvereinbarung, dass die Grundschulen und Kindergärten vor den Eltern als Partner auftreten, die Eltern werden rechtzeitig über individuelle Förderungen informiert, zusammen mit den Eltern wird die Entwicklung des Kindes regelmäßig dokumentiert und mit Zustimmung der Eltern, an die Schule weitergeleitet wird. Die Kinder lernen im Rahmen des Übergangsmangements die Schulen schon vor dem Übertritt kennen, um so besser auf den Übergang vorbereitet zu werden. Im Mittelpunkt steht die individuelle Bildungs- und Lernbegleitung der Kinder. Um die Kommu-

nikation zu verbessern finden mindestens drei Kooperationstreffen statt. Zudem es gibt in jeder Einrichtung einen Ansprechpartner und es findet mindestens einmal pro Jahr eine Fortbildung statt. Alle zwei Jahre werden die Standards inhaltlich evaluiert. In der Kooperationsvereinbarung ist ebenfalls ein jährliches Treffen des Arbeitskreises und die jährlich Tagung einer Unterstützungsgruppe, die mit dem Arbeitskreis zusammenarbeitet, festgehalten.

Wichtig beim Übergangmanagement ist auch die Zusammenarbeit mit den Eltern. Das können gemeinsam von Kindertagesstätte und Grundschule geplante Feste, das Vorlesen durch Schulkinder oder eine gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit sein.

Das Übergangmanagement hat das Ziel, dass den Eltern mehr Sicherheit im Bezug auf den Schulwechsel gegeben wird. Und auch die Schule und Kindertagesstätten haben nun festgelegte Standards, die auch hier eine Sicherheit und eine Verbindlichkeit schaffen. Im Mittelpunkt steht immer die optimale Förderung jedes einzelnen Kindes.

Die Ziele und Inhalte des Übergangmanagements werden von allen Beteiligten akzeptiert, angenommen und umgesetzt. In der dazugehörigen Fortbildungsreihe fand am 26.11.2012 eine Veranstaltung zu „Mathe 2000“ statt und das nächste Kooperationstreffen wird im Mai 2013 veranstaltet. Die langfristigen positiven Auswirkungen können jedoch knapp drei Monate nach Beginn des Übergangmanagement noch nicht abschließend beurteilt werden.

Das Übergangmanagement verursacht bis zum jetzigen Zeitpunkt keine Kosten.

„Initiative „Bildungsregionen in Bayern““

Am 11. Juni 2012 hat das Bayerische Staatsministerium für Unterricht und Kultus in Zusammenarbeit mit dem Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen die Initiative „Bildungsregionen in Bayern“ im Rahmen einer KMBek veröffentlicht. Der Landkreis Neu-Ulm hat zeitnah beschlossen, sich an dieser Initiative zu beteiligen. Notwendig war dazu die Durchführung von zwei Dialogforen, die Gründung von fünf thematischen Arbeitskreisen, die Erstellung einer Bewerbung und die Benennung eines Zentralen Ansprechpartners.

Am 12. Juli 2012 wurde im Rahmen des ersten Dialogforums die Situation der Bildungsregion Landkreis Neu-Ulm dargestellt. Dabei wurden vor allem die bereits in der Umsetzung befindlichen Projekte aufgezeigt. Anschließend wurden die notwendigen Arbeitskreise erläutert und die Arbeitskreisleiter vorgestellt.

Diese fünf Arbeitskreise haben im Juli und Oktober 2012 je einmal getagt. Anschließend wurde die Bewerbung zur Initiative „Bildungsregionen in Bayern“ erstellt und am 16. November 2012 im Rahmen des zweiten Dialogforums verabschiedet. Zuvor wurde die Bewerbung im Schul-, Kultur, Sport- und Stiftungsausschuss sowie im Jugendhilfeausschuss beraten. Ende November 2012 wurde die Bewerbung an die für die Zertifizierung zuständigen Gremien weitergeleitet.

Integriertes Klimaschutzkonzept

Am 19. April 2012 wurde in einer öffentlichen Veranstaltung die Bestands- und Potenzialanalyse in den Bereichen CO₂-Ausstoß, Wärme-, Stromverbrauch und Gewinnung von Erneuerbaren Energien im Landkreis Neu-Ulm vorgestellt.

Anschließend wurden mögliche Handlungsfelder, Projekte und Konzepte gemeinsam mit verschiedenen Akteuren aus dem Landkreis Neu-Ulm erarbeitet, um den CO₂-Ausstoß weiter zu reduzieren, die Gewinnung von Erneuerbarer Energie zu steigern, Energie einzusparen und die Bevölkerung für den Klimaschutz zu sensibilisieren. Dazu wurden drei Arbeitskreise unter den Titeln „Energie rund ums

Haus“, „Regionale Energieerzeugung und –versorgung“, „Energiemanagement in Betrieben“. Diese Arbeitskreise haben jeweils zwei Mal an unterschiedlichen Orten im Landkreis Neu-Ulm getagt. Ergänzt wurden diese Arbeitskreise durch ein internes Fachgespräch „Verkehr“ und mehrere interne Fachgespräche „Energiemanagement, Klimaschutz und Energieversorgung in Betrieben“.

Beraten wurden die Ergebnisse der Arbeitskreise in der Steuerungsrunde zum integrierten Klimaschutzkonzept für den Landkreis Neu-Ulm.

Beschlussvorschlag:

Der Kreistag nimmt den Bericht zur Kreisentwicklung zu den im Jahr 2012 umgesetzten oder begonnenen Projekten zur Kenntnis.

Mit freundlichen Grüßen

Erich Josef Geßner
Landrat